

die geschlechtliche Enthalttsamkeit der Geistlichen, op. 6 schließlich wettet gegen die Käuflichkeit geistlicher Weihen.

Hier scheint bei der sachlichen Ordnung demnach ein bestimmtes Prinzip vorgeherrscht zu haben, auch wenn uns dieses nicht mehr in jedem Falle einleuchtend erscheint; auch mögen manche Stücke noch durch Zufall weggelassen oder hinzugekommen sein; so etwa fehlt in Paris, BN. 1645 innerhalb der sonst völlig übereinstimmenden Reihe op. 6, in Arsenal 539 op. 6 und epist. 6, 12, wofür dann hier das sonst überall fehlende op. 12 hinzukommt.

Die Ergebnisse der vorstehenden Untersuchungen seien im Folgenden noch einmal kurz zusammengefaßt. Beim Tode Damianis lag sein literarisches Werk in Abschriften und Konzepten gesammelt zum größten Teil in seinem Heimatkloster Fonte Avellana vor. Es muß bereits in „Briefmappen“ zusammengefaßt gewesen sein, in der hauptsächlich zeitlich benachbarte Stücke zusammengekommen waren, in wenigen Einzelfällen jedoch auch eine sachliche Ordnung getroffen wurde. Diese sachliche Ordnung wurde nun von den Editoren seiner Werke in den Vordergrund gestellt, doch blieb daneben auch immer noch ein chronologischer Zusammenhang bestehen, da man die „Briefmappen“ als Grundlage der Edition beibehielt und die hier vorgefundene Ordnung nicht in jedem Fall zu ändern für nötig hielt. Diese großen Editionen des 11. Jh., V 1 und U 1 in Fonte Avellana, C 1 und C 2 in Monte Cassino entstanden, sind zwar auch später immer bekannt geblieben, haben aber in direkten Abschriften doch nicht die Verbreitung gefunden, die man eigentlich erwarten sollte.

Vielmehr muß es neben ihnen noch andere Sammelhss. gegeben haben, von denen zwei verlorene aus der späteren Überlieferung erschlossen werden konnten. Auch für diese kann mit Sicherheit eine Entstehung in den von Damiani beeinflussten italienischen Klöstern angenommen werden. Sie haben zum Teil auch die in Fonte Avellana vorhandenen „Briefmappen“ oder Abschriften davon herangezogen, konnten daneben aber auch auf im eigenen Kloster oder anderswo gesammeltes Material zurückgreifen. Da dieses teilweise bereits in den Briefmappen in Fonte Avellana vorhanden war, erscheinen einzelne Werke in der gleichen Hs. in einer doppelten Überlieferung.

Die ursprünglichen Briefmappen sind in keinem Fall mehr erhalten, wohl aber direkte Abschriften daraus. Wir können daraus entnehmen, daß in ihnen der Text bereits einer Redaktion unterworfen gewesen sein muß: nicht nur wurden den einzelnen Briefen Titel zugesetzt, sondern